



Semesterprogramm SS 2016 des Weiterbildungsstudiengangs psychodynamische Psychotherapie

Stand: 29. Februar 2016

- **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten**
- **Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte**
- **Weiterbildung in psychodynamischer Fachkunde für Psychologische Psychotherapeuten nach der Approbation**



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

PSMW

Willkommen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei finden Sie das kommentierte Semesterprogramm für das Sommersemester 2016. Die Veranstaltungen richten sich an Psychologen in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten, an Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosomatische Medizin, an Fachärzte in psychoanalytischer Weiterbildung oder fachgebundener Weiterbildung Psychotherapie (Ausrichtung: Tiefenpsychologie) und an Psychologische Psychotherapeuten, die eine weitere Fachkunde erwerben möchten.

Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen in den Konferenzräumen der Ambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz stattfinden. Die Ambulanz befindet sich im Gebäude 207 im 1. Stock auf dem Klinikgelände.

Im Vorlesungsverzeichnis finden Sie auch jeweils Angaben darüber, welche Veranstaltungen für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung verpflichtend sind. Alle sind zu den Veranstaltungen, die für sie nicht als Pflichtveranstaltungen ausgewiesen sind, herzlich eingeladen. Die nebenstehende Legenden sollen Ihnen helfen sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden.

Freude am Lernen und gutes Gelingen beim kommenden Semester wünscht Ihnen



PD Dr. Claudia Subic-Wrana

Ausbildungskordinatorin

Legende

Psych = verbindlich für Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung

FA = verbindlich für Fachärzte für Psychosomatische Medizin in Ausbildung

FGWB = verbindlich für fachgebundene Weiterbildung für Ärzte

Tfp = Psychologen Fachkunde tfp

Vk = Psychologen verklammerte Ausbildung

A.1, B.1 etc. = Kennzeichnung der Veranstaltung entsprechend den Curricula nach PTG

A.1, B.1 tfp = Kennzeichnung nach dem Curriculum tfp nach PTG

A.1, B.1 vk = Kennzeichnung nach dem Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfp und AP) nach PTG

SWS = Semesterwochenstunden

G = Grundlagen in Vorlesungsformat

V = Vertiefung in Seminarform

(V.-Nr.) = Veranstaltungsnummer (für Evaluationen und ILIAS)

Studienberatung

Fragen zum Semester

Bei Fragen zum Studium sind telefonische oder persönliche Beratungstermine bei der Studiengangskordinatorin Frau PD Dr. C. Subic-Wrana jederzeit möglich.

Terminvereinbarung bitte per E-Mail an: Claudia.Subic-Wrana@unimedizin-mainz.de

Einführungsveranstaltung

Workshop: Einführung in Grundbegriffe der psychodynamischen Therapie

Der Workshop zu den „Grundbegriffen der Psychoanalyse“ ist dem Semesterbeginn vorgeschaltet und richtet sich an alle, die am Beginn ihrer Ausbildung sind. Im Workshop wird eine Überblick über Krankheitsmodelle und damit verbundene klinische Konzepte der Psychoanalyse gegeben, der insbesondere denen, deren Psychologie-Studium die psychodynamischen Verfahren kaum oder nicht behandelt hat, helfen soll, die im Semester angebotenen Seminare in einen Gesamtrahmen einzuordnen. Neben der angesprochenen Gruppe sind auch alle anderen Interessierten willkommen; zum Workshop werden neben den Teilnehmern des WB-Studiengangs auch Studierende der Psychologie eingeladen.

Termin: 27.04.2016, 18.15 – 21.00 Uhr (V.-Nr. 8); Frau PD Dr. Subic-Wrana
Teilnehmer: alle

Psychotherapieforschung

Qualitative Methoden

Psychotherapieforschung ist heute weitgehend dominiert von quantitativen Ansätzen, die zum Wirksamkeitsnachweis psychotherapeutischer Behandlungen Effektstärken mittels statistischer Parameter messen und bewerten. Qualitative Psychotherapieforschung erlaubt es demgegenüber, psychotherapeutische Prozesse detaillierter zu beschreiben, Paradoxa und Unvermutetes aufzuzeigen und durch einen prozessnahen Blick auf die psychotherapeutische Praxis Anregungen für weitere Theorieentwicklung zu geben. Zum Nachzeichnen und Verstehen psychotherapeutischer Prozesse eignen sich qualitative Verfahren, weil ihr ganzheitlicher, historischer Ansatz die beteiligten

Psychotherapieforschung

Subjekte als Subjekte in ihrer Sinnggebung ernst nimmt und zu Wort kommen lässt. Hierzu sind drei Charakteristika der qualitativen Verfahren entscheidend: Qualitative Psychotherapieforschung bleibt offen, d.h. sie versucht nicht, das untersuchte Subjekt durch vorgefasste Perspektiven zu kontrollieren; sie ist alltagsnah, d.h. unmittelbar am klinischen Feld orientiert und daher für dieses relevant; sie ist gegenstandsbezogen, d.h. Verallgemeinerungen finden schrittweise und für die vom Forscher adressierte Öffentlichkeit möglichst nachvollziehbar statt. Das Seminar soll wichtige theoretische und praktische Grundlagen der qualitativen Psychotherapieforschung und einige Beispiele aus der Forschungspraxis darstellen.

Termin: 28.04.2016, 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 9); Herr PD Dr. Langenbach

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Workshop Psychotherapieforschung

_____ Im Workshop wird eine Einblick in Methoden, Ergebnisse und Ziele der Psychotherapieforschung gegeben.

Termin: 04.06.2016, 10.45 – 16.00 Uhr (V.-Nr. 28); Herr Prof. Beutel

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Arbeit mit Transsexuellen und Fallbeispiel (G)

_____ Arbeit mit Transsexuellen mit Fallbeispiel

Transsexuelle Entwicklung, Diagnostik und Begutachtung im gesellschaftlichen Kontext und in der psychotherapeutischen Praxis im Wandel und aus aktueller Sicht.

Literatur:

Sigusch, V.: Sexuelle Störungen und ihre Behandlung .Kap. 27 Transsexuelle Entwicklungen, S. 554 – 592. Thieme

S. Becker: Psychotherapie bei Transsexualität, S. 155 – 168. In: Strauß, Bernhard: Psychotherapie der Sexualstörungen, Thieme

Termin: 21.04.2016, 18.15 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 2); Frau Dr. Heinz
Teilnehmer: Psych, FA, FGWB, PsAÄ, PsA-WBPsychol

Arbeit mit Adoleszenten und Fallbeispiel (G)

_____ Adoleszenzentwicklung als Herausforderung

Anhand von Fallbeispielen werden häufige Störungsbilder der Adoleszenz mit den zugrundeliegenden klinischen und für die psychotherapeutische Praxis relevanten Aspekten der Diagnostik und Therapie dargestellt.

Literatur:

Wird in ILIAS eingestellt.

Termin: 23.04.2016, 10.45 – 14.00 Uhr (V.-Nr. 5); Frau Dr. Heinz
Teilnehmer: Psych, FA, FGWB, PsAÄ, PsA-WBPsychol

Gruppenpsychotherapie

_____ In diesem Seminar soll zunächst als theoretische Grundlage das Konzept der Gruppenanalytischen Psychotherapie nach Foulkes, welches in vielen europäischen Ländern bevorzugt verwendet wird, dargestellt werden. Anschließend werden die Indikation, die Wirkfaktoren einer Gruppe und die Unterschiede zur Einzeltherapie, auch anhand von Vignetten aus einer Gruppentherapie, Schwerpunkte des Seminars sein.

Termin: 07.05.2016, 09.00 – 12.00 Uhr (V.-Nr. 14); Herr Dr. Riedell-Heger

Teilnehmer: Psych, FA

Psychotherapie mit Pat. im höheren Lebensalter (G)

_____ Es sollen einige Besonderheiten in der Psychotherapie mit "Älteren" dargestellt werden; insbesondere wird auf die "umgekehrte Übertragungssituation" (jüngere/r Therapeut/in, mit deutlich älterem Patienten / älterer Patientin) einzugehen sein. Die zentrale Bedeutung sich häufender Verlusterlebnisse bei älteren Pat. wird thematisiert. Auch der Einfluss historischer Großereignisse, mit den Folgen der direkten oder trans-generationalen Weitergabe von Traumatisierung, soll zur Sprache kommen (z.B. Nationalsozialismus, 2. Weltkrieg). In diesem Zusammenhang wird auf den überwiegend verleugnenden bzw. vermeidenden, kollektiven Umgang mit den genannten Ereignissen in den späten 40er, den 50er und z.T. 60er Jahren einzugehen sein, gerade im Hinblick auf entsprechende Auswirkungen auf die individuelle(n) psychische(n) Entwicklung(en).

Literatur:

Lit., mit besonderer Empfehlung von Quinodoz, Radebold und Segal.:

Heuft, Kruse, Radebold: Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie, 2. Aufl., 2006, München und Basel

Lehr, U.: Psychotherapie in einer älter werdenden Gesellschaft / Leben in einer Zeit des Wandels, Vortrag auf dem DPTV-Kongress Berlin, am 31.5.2012

Mitscherlich, A. u. M.: Die Unfähigkeit zu trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens. 1967, München.

Quinodoz, D.: Älterwerden - Eine Entdeckungsreise. Erfahrungen einer Psychoanalytikerin. 2010, Gießen.

Radebold, H.: Abwesende Väter und Kriegskindheit. Alte Verletzungen bewältigen. 2010 Stuttgart.

Radebold, H. und Schweizer, R. (Hg.): Der mühselige Aufbruch - Über Psychoanalyse im Alter, 2. Aufl. 2001, München

Segal, H.: Fear of death - Notes of the analysis of an old man. Int. Journal of psychoanalysis, Bd. 39, 1958, S. 178-181

Settlage, C.F.: Transzendenzerfahrungen im hohen Alter..., in: Teising, M. (Hg.): Altern - Äußere Realität, innere Wirklichkeiten. 1998, Opladen.

Termin: 19.05.2016, 20.00 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 21); Herr Dr. Adler

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Arbeit mit psychotischen Patienten

Während einer Therapie mit neurotisch oder psychosomatisch erkrankten Patienten können unerwartet psychotische Phänomene durchbrechen und zu einer Herausforderung für die Therapie werden. In der Behandlung psychotischer Patienten entwickeln sich oft zunehmend spezifische neurotische Abwehrmechanismen.

Da die Therapie psychotischer Erkrankungen in allen Phasen in die Psychotherapie-Richtlinien aufgenommen wurde, ist es sinnvoll sich mit ihren Besonderheiten zu befassen.

Als Basis für die theoretischen Überlegungen finden Sie in ILIAS meine Einführung zur schizophrenen Psychosentherapie (2013) und den Artikel von Frank Schwarz zur affektiven Psychosentherapie (2015).

Für die klinische Reflektion des Themas bitte ich Sie, Fragen, Episoden und/oder eine kasuistische Vorstellung aus Ihrer Arbeit einzubringen. Wenn Sie dazu Fragen haben, können Sie mich tel. unter 0611 529599 oder per Mail erreichen.

Literatur: (für weitergehendes Interesse an Psychosentherapie)

Dührsen, Sabine (1999): Handlung und Symbol, Ambulante analytisch orientierte Therapie mit Psychosepatienten, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen

Küchenhoff, Joachim (2012): Psychose. Psychosozial-Verlag,

Lempa, Günter (2012): Was heißt eigentlich Psychoanalyse der Psychosen?

Überlegungen zur Modifikation der Behandlungstechnik. In: Vom Monolog Zum Dialog. Neue Psychoanalytische Konzepte bei schwer erreichbaren psychotischen Patienten.

Forum der psychoanalytischen Psychosentherapie Bd. 27, V+R, Göttingen

Mentzos, Stavros , (2009): Der psychotische Modus der Konflikt- und Traumaverarbeitung in: Lehrbuch der Psychodynamik, 203-239, V&R, Göttingen

Rom, Josi (2008): Identitätsgrenzen des Ichs, VR, Göttingen

Termin: Samstag, 11.06.2016, 9:00–12:30 (V.-Nr.: 35); Frau Dr. Wollenweber

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Arbeit mit Patienten aus anderen Kulturkreisen

_____ In der BRD lebten 2013 ca. 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, 2015 sind ca. 1 Million Flüchtlinge dazugekommen, darunter viele schon im Herkunftsland oder auf der Flucht traumatisierte Menschen. Eine Herausforderung auch für psychotherapeutische Institutionen: Bisher gab es in der BRD nur wenige Ansätze einer systematischen Auseinandersetzung über psychotherapeutische Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturen.

Folgende Fragen sollen anhand von Fallvignetten angerissen werden:

1. Wie kann ein Beziehungsaufbau im interkulturellen Erstkontakt gelingen?
2. Welche auch praktischen Voraussetzungen (Dolmetscher usw.,) sind dafür notwendig?
3. Welche Besonderheiten sind in Diagnostik und Anamnese zu beachten?
4. Die kulturelle Dimension in der psychoanalytischen Haltung: Wie kann es gelingen, das Fremde im Anderen therapeutisch produktiv zu nutzen?

Literatur:

Yesim Erim-Wolfgang Senft: Psychotherapie mit Migranten. Interkulturelle Aspekte in der Psychotherapie, in: Psychotherapeut 2002 (Springer Verlag 2002)
(wird über Ilias zur Verfügung gestellt)

Termin: 11.06.2016, 14.30 – 16.00 Uhr (V.-Nr. 36); Frau Dipl.-Psych. Kösters
Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Arbeit mit Kindern (G)

_____ In diesem Seminar soll, nach einem kurzen historischen Überblick über die Anfänge der Kinderanalyse (A. Freud, M. Klein), eine Einführung in das Verfahren gegeben werden. Dies beinhaltet u.a. die Unterpunkte: Erstgespräch. Rahmen. Arbeitsbündnis. Spiel. Übertragung / Gegenübertragung. Widerstand. Deutungen. Beendigung der Therapie.

Termin: 16.06.2016, 18.15 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 37); Frau Dr. Dipl.-Psych. Haselbacher
Teilnehmer: Psych/vk/PsÄÄ

Prävention und Rehabilitation in Psychosomatik und Psychotherapie (G)

Teil I (Frau Dr. Kriebel, 10:45 – 14:00 Uhr)

Gesundheits- und Krankheitsmodelle in der Rehabilitation. Multimodale, multiprofessionelle Behandlung unter einem integrativen psychodynamischen Konzept in der stationären psychosomatischen Rehabilitation. Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität der Rehabilitation. Besondere Problemstellungen: Motivierung/Vorbereitung der Patienten zur Behandlung, die sozialmedizinische Begutachtungssituation (der "geschickte" Patient).

Teil II (Herr Prof. Martius 14:30 – 17:30 Uhr)

Prävention. Gesundheits-/Krankheitsmodelle in der psychosomatischen Rehabilitation. Anwendung störungsspezifischer psychodynamischer Konzepte in der Rehabilitation. Aspekte von ambulanter Psychotherapie und stationärer Rehabilitation. Antragstellung zur psychosomatischen Rehabilitation.

Literatur:

Kriebel R, Paar GH & Wiegand-Grefe S.(2015) Störungsspezifische Psychodynamische Psychotherapie.

In G. Schmidt-Ott G, Wiegand-Grefe S, Jacobi C, Paar G, Meermann R & Lamprecht F (Hrsg.) Rehabilitation in der Psychosomatik. S. 141-145. Stuttgart: Schattauer.

Martius, P (2015) Psychosomatische Rehabilitation und psychosoziale Medizin. Ein praxisbezogenes Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer

Paar GH, Bückers R & Kriebel R.(2015) Sozialmedizin. In G. Schmidt-Ott G, Wiegand-Grefe S, Jacobi C,

Paar G, Meermann R & Lamprecht F (Hrsg.) Rehabilitation in der Psychosomatik. S.407-435. Stuttgart: Schattauer.

Schneider et al. (Hrsg) (2012) Begutachtung bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Autorisierte Leitlinien und Kommentare. Bern: Hogrefe

Termin: 09.07.2016, Teil I: 10.45 – 14:00 (V.-Nr.54a); Frau Dr. Kriebel

Teil II: 14:30 – 17:00 (V.-Nr.54b); Herr Prof. Martius

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Dokumentation und Evaluation

Dokumentation in der psychotherapeutischen Praxis (G)

_____ Nur eine dokumentierte Leistung gilt als erbrachte und damit abrechnungsfähige Leistung!

Das Seminar soll einen Einblick geben in die berufsrechtlichen Aspekte der Dokumentationspflicht des Psychotherapeuten im Verhältnis zum Akteneinsichtsrecht des Patienten. Die Bedeutsamkeit einer sachgerechten und sorgfältigen aber auch arbeitsökonomischen Dokumentation soll dargestellt werden, auch unter Berücksichtigung besonderer Behandlungssituationen (Suizidalität, Fremdgefährdung, Vorwurf von Abstinenzverletzungen und Behandlungsfehlern).

Es soll erläutert werden, welche Inhalte des Behandlungsverhältnisses verpflichtend zu dokumentieren sind in Abgrenzung zu den persönlichen Aufzeichnungen des Behandlers und deren Nutzen für Behandlungskonzeption und -verlauf.

Termin: 09.06.2016, 20.00 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 32); Frau Dipl.-Psych. Keßeler-Scheler
Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Dokumentation in der Klinik (G)

_____ Die psychotherapeutische Behandlung stellt die Besonderheit einer vertrauensvollen geschützten Beziehung ganz in den Mittelpunkt. Die Dokumentation des Befundes, der Diagnosen und auch der Therapieinhalte scheint dies zu konterkarieren. Auf der anderen Seite gibt es eine große Zahl von formalen, ökonomischen und rechtlichen Gründen, aber auch inhaltlichen, z.B. qualitätssichernden Aspekten, die eine angemessene, der jeweiligen Fragestellung entsprechende Dokumentation erfordern. In dem Seminar werden die besonderen Erfordernisse, aber auch Probleme der schriftlichen Niederlegung sensibler Patientenbefunde im Rahmen von Diagnostik und Therapie in der Klinik dargelegt und bearbeitet. Ein besonderer Fokus wird sein, die Dokumentation in den Kontext der jeweiligen Fragestellung zu setzen.

Termin: 23.06.2016, 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 40); Frau Dr. Greif-Higer MAE
Teilnehmer: Psych/FA

Evaluation in der psychotherapeutischen Praxis (V)

_____ Dargestellt wird die Evaluation einer tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie in der psychotherapeutischen Praxis. Dabei liegt das Augenmerk auf der Indikationsstellung und Behandlungsplanung und deren Reflexion im Verlauf des Therapieprozesses. Bedeutsam ist die Frage, welche Arten von Veränderungen während einer Behandlung festgestellt werden können.

Termin: 23.06.2016, 20.00 – 21.30Uhr (V.-Nr. 41); Frau Dipl.-Psych. Pregler
Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Evaluation in der Ausbildungsambulanz (V)

_____ Das Seminar bereitet auf die Mitarbeit in der Ausbildungsambulanz vor - Ablauf und Inhalt der Evaluation der Ausbildungsbehandlungen werden vorgestellt.

Termin: 21.07.2016, 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 60); Frau PD Dr. Subic-Wrana
Teilnehmer: Psych, FBWB, ÄPsA

Übung im Schreiben von Berichten (Berichte an den Gutachter/ Fallberichte zum Abschluss der Ausbildung)

_____ Dieses Seminar richtet sich an alle, die Berichte an den Gutachter verfassen oder ihre Fallberichte zum Abschluss der Ausbildung vorbereiten. Wer seinen Bericht – in welchem Stadium auch immer – vorstellen möchte, möge seinen Bericht eine Woche vor dem Vorstellungstermin an die übrigen Seminarteilnehmer mailen. Zur Anmeldung für das Seminar wird eine Liste am “schwarzen Brett“ in der Teeküche der Ambulanz ausgehängt, dort besteht ebenfalls die Möglichkeit, sich für die Vorstellung eigener Berichte einzutragen.

Termine:

26.04.2016 (V.-Nr. 6)

10.05.2016 (V.-Nr. 15)

31.05.2016 (V.-Nr. 25)

07.06.2016 (V.-Nr. 29)

28.06.2016 (V.-Nr. 45)

12.07.2016 (V.-Nr. 55)

Jeweils 18.00 – 19.30 Uhr; Frau PD Dr. Subic-Wrana

Teilnehmer: Psych/ FA/ FGWB im praktischen Teil der Ausbildung

Veranstaltungsort: Kupferbergterasse

Einführung in das Schreiben eines Psychotherapieantrags (G)

_____ Nachdem wir in den vergangenen Semestern die Psychotherapierichtlinien und die formalen und inhaltlichen Kriterien für die Antragstellung und die Ausgestaltung von Kassenanträgen erarbeitet haben, geht es in diesem Seminar um die Besprechung von Psychotherapieanträgen der Teilnehmer.

In 2 Doppelstunden haben wir Gelegenheit, verschiedene Kassenanträge in psychodynamischen Therapieverfahren kennenzulernen: Kurzzeittherapieantrag, Antrag auf tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Antrag auf analytische Psychotherapie. Ich bitte die Kollegen, die bereits behandeln können und Anträge formulieren, sich an mich zu wenden und dann ggf. ihre Anträge in ILIAS einzustellen; ich werde dann eine Auswahl treffen, welche Anträge gemeinsam in der vorhandenen Zeit besprochen werden können. Das Seminar richtet sich v.a. an die Kollegen, die die Grundlagenseminare mitgemacht haben, ist aber auch für interessierte Erstsemester offen, die das Grundlagenseminar im nächsten Semester machen können.

Literatur:

Roderich Hohage, , Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis, Stuttgart 2008

Termin: 25.06.2016, 10.45 – 14.15 Uhr (V.-Nr. 44); Frau Dr. Bastian

Teilnehmer: Pflicht für alle Erstsemester Psych, im ersten Abschnitt der Ausbildung
offen für alle anderen

Die Entstehung des psychoanalytischen Behandlungssettings und dessen Implikationen für die psychoanalytische Theoriebildung

_____ Ausgehend von der Krankengeschichte der psychoanalytischen „Urpatientin“ Anna O. sollen in dem Seminar die historischen Entstehungsbedingungen des psychoanalytischen Behandlungssettings und dessen Wechselwirkung mit der ersten psychoanalytischen Theoriebildung erarbeitet werden. Die empfohlene Literatur (Krankengeschichte der Anna O.) ist ein „Klassiker“ zur Entstehung der Psychoanalyse und zur vorbereitenden Lektüre besonders empfohlen, weil wir sie im Seminar dann besser auch kritisch diskutieren können.

Literatur:

Die Krankengeschichte der Anna O. in: Breuer, J. und S. Freud: Studien über Hysterie, Frankfurt am Main (Fischer) 7. Auflage 2011, S. 42-66

Zusatzliteratur:

Lorenzer, A.: Bertha Pappenheim oder die Umkehrung des Arzt-Patient-Verhältnisses, in: ders.: Intimität und soziales Leid, Frankfurt am Main (S. Fischer), 1984.

Termin: 19.05.2016 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 19); Frau Ramshorn-Privitera

Teilnehmer: Psych/FA

Grundlagen und Anwendung

Das Seminar ergänzt die Einführung in die manualisierte KZT der Sozialen Phobie vom 16.5. und ist auch allen zu empfehlen, die dieses Seminar nicht besuchen konnten, da die Exposition eine zentrale, wirkmächtige Technik in der Psychotherapie ist.

Termin: 16.07.2016, 10.45 – 14.15 Uhr (V.-Nr. 59); Herr Dipl.-Psych. Kappis

Teilnehmer: Psych/FA

Workshop TFP 2

Transference Focused Psychotherapy (TFP; Übertragungsfokussierte Psychotherapie) ist eine psychodynamische Therapie für schwere Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung von PatientInnen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsstörungen, narzisstische Störungen, Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. O. F. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Es werden das theoretische Konzept, die Behandlungselemente, das diagnostische Vorgehen, die Indikationen und Kontraindikationen, die Bedeutung des Therapierahmens und die Behandlungsphasen in groben Zügen dargestellt. Nach dem ersten Teil im WS 2015 wird Teil 2 dieses Workshop daran anschließen. Die Teilnahme am ersten Teil wird also vorausgesetzt. Weitere Themen, z.B. TFP im klinischen Setting und in verschiedenen Lebensphasen, oder Umgang mit Komorbiditäten (Trauma, Substanzmissbrauch) können vertieft werden.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Literatur:

J.F. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008.

Termin: 16.04.2016, 09.00 – 14.00 Uhr (V.-Nr. 1); Frau Dipl.-Psych. Blanke

Teilnehmer: Psych/FA

Besondere Behandlungsprobleme

Umgang mit Altern und Krankheit des Therapeuten

_____ In unseren Fallbesprechungen und -diskussionen konzentrieren wir uns zumeist auf die Lebensgeschichte unserer PatientInnen und deren Einfluss auf den Behandlungsprozess und die Übertragungs-Gegenübertragungsbeziehung.

In unserem Workshop möchten wir den Fokus verschieben und mit den Teilnehmern diskutieren, wie sich Aspekte der Lebensgeschichte von Therapeuten in diesem Feld auswirken können. Belastende Veränderungen in der Lebensgeschichte von Therapeuten beeinflussen unserer Ansicht nach den therapeutischen Prozess.

Deren Auswirkungen auf Übertragung und Gegenübertragung erfordern eine besonders kritische und sensible Selbstreflexion, wie auch die Reflexion im Kreis vertrauter und wohlwollender Kollegen. Am Beispiel von Beeinträchtigungen durch Alter und Krankheit wollen wir über die Verantwortung von Therapeuten ihren Patienten gegenüber diskutieren. Sollte die Forderung nach Abstinenz in solchen Situationen geändert werden, um in der bestehenden Verunsicherung adäquaten Affekten Raum zu geben und neue Sicherheiten zu schaffen? Wie ist insbesondere umzugehen mit der Bestätigung von Patienten-Wahrnehmung bewusster und unbewusster Anteile der therapeutischen Beziehung und deren alters- bzw. krankheitsbedingter Veränderung? Wie können sich Therapeuten selbst und auch ihre Patienten schützen? Welche Konflikte können dabei entstehen? Die Auseinandersetzung damit und das Zulassen von Erschütterung und Ängsten in eigener und sozialer Geborgenheit können einen adäquaten Trauerprozess mit einer wachsenden Akzeptanz eigener Vergänglichkeit anstelle omnipotenter Unendlichkeitsphantasien ermöglichen. Der Einfluss der Entwicklung eines persönlichen Identitätsgefühls neben der wichtigen beruflichen Identität und damit die aktive Gestaltungsmöglichkeit kritischer Übergänge dürften diesen inneren Prozess erleichtern.

Des Weiteren stellen wir im Hinblick auf die Möglichkeit massiver Einschränkung geistiger Fähigkeiten und des Todes selbst ein Praxistestament vor.

Literatur:

Gabriele Junkers: "Die leere Couch", Psychosozial-Verlag 2013

Sigmund Freud: "Vergänglichkeit" GW X, S. 358-361

Termin: 12.05.2016, 20.00 – 21.30 Uhr (V.Nr. 18); Frau Dr. von Wietersheim-Illers und Herr Klauenflügel

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Zum Verständnis und zum Umgang mit Stagnation im psychotherapeutischen Prozess. Das Konzept des „Psychic Retreat“

_____ Stagnation im psychotherapeutischen Prozess ist eine allfällige Erscheinung bei unserer Arbeit. Das Konzept des „Psychic Retreat“ von J. Steiner bietet eine Möglichkeit zum Verständnis und zum Umgang mit dieser Problematik. Dabei soll auch die Unterscheidung von patientenzentrierten und analytikerzentrierten Deutungen besprochen werden.

Literatur:

Steiner, J. (1998): Orte des seelischen Rückzugs (insbes. Kap. 1, 2, 5, 11)

Termin: 18.06.2016, 10.45 – 14.15 Uhr; Herr Dipl.-Psych. Ruthmann (V.-Nr. 39)

Teilnehmer: Psych/FA, besonders Psych vk

PFPP (G & V)

_____ Die Panikfokussierte Psychodynamische Psychotherapie (PFPP) ist ein Beispiel einer manualisierten, symptomzentrierten psychodynamischen Kurzzeitpsychotherapie. Die Behandlungstechnik wird vorgestellt und an Fallbeispielen erläutert.

Termine: 12.05.2016, 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 17); Frau PD Dr. Subic-Wrana
Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Krisenintervention (G & V)

Im Grundkurs werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Was versteht man unter Krisenintervention in der Psychotherapie ?
- Was sind häufige Auslöser einer behandlungsbedürftigen Krise
- Welche Maßnahmen sind notwendig im Rahmen einer psychotherapeutischen Intervention ?
- Überleitung einer Krisenintervention in eine Psychotherapie

In der Vertiefung werden wir uns anhand von Patientenvignetten mit den besonderen Erfordernissen befassen

- im Umgang mit suizidalen Krisen ,
- mit Krisen infolge einer akuten oder chronischen lebensbedrohlichen Erkrankung, einer erlebten Traumatisierung und nach Verlusterlebnissen.

Vignetten der Teilnehmer sind willkommen und vorrangig.

Literatur: (Wird in ILIAS eingestellt)

Zum Grundkurs:

Simmich T, Reimer C , Alberti L , Bronisch T, Corinna Erbe C, Milch W, Plaß A:
Empfehlungen zur Behandlungspraxis bei Psychotherapeutischen Kriseninterventionen
Psychotherapeut 44:394-398 Springer 1999

Zur Vertiefung:

König Karl, Praxis der Psychoanalytischen Therapie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1991 S. 244-249 Suizid - An den Grenzen der Kompetenz

Müller P : Das Gespräch mit dem suizidalen Patienten S 109 – 124

in Müller P, Wetzig-Würth H. (2008) Psychotherapeutische Gespräche führen, Hans Huber, Bern

Wöller,W. Kruse,J. 2010 : Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie,3.Aufl., Stuttgart, Schattauer S 377-388 „Es hat alles keinen Sinn mehr“

Termin: 28.05.2016, 10.45 – 15.45 Uhr (V.-Nr. 24); Frau Dr. Troeber-Bahm

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Kurzzeittherapie, Fokalthherapie, Krisenintervention— Unterschiede und Gemeinsamkeiten (G)

Das Seminar gibt eine Einführung in die Kurzpsychotherapie (KZT). Hierbei werden u.a. die verschiedenen Formen der KZT wie u.a. die supportiv-expressive Therapie nach Luborsky, die Fokalthherapie nach Lachauer und Klüwer, die KZT nach Strupp & Binder, die dynamische KZT nach Davanloo, die Dynamische Psychotherapie nach A. Dührssen sowie die angstprovozierende KZT nach Sifneos in ihren Grundzügen vorgestellt. Neben der Diskussion der unterschiedlichen Interventionsstile werden Fragen der Indikation behandelt.

Literatur:

Befinden sich zum Semesterbeginn auf Ilias.

Termin: 30.06.2016, 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 46); Herr PD Dr. Porsch
Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Einführung in Konzepte der Fokaltherapie (G & V)

_____ Im Seminar werden verschiedene fokaltherapeutische Konzepte vorgestellt; ein Schwerpunkt wird die „Fokalkonferenz“ nach Rolf Klüwer sein, bei dem ein Konferenzteilnehmer eine von ihm durchgeführte Kurzzeittherapie Stunde um Stunde anhand von Protokollen vorstellt; der entstehende psychodynamische Prozess in der Therapie wird mit Hilfe eines zu formulierenden Fokus begleitet, der die unbewusste Konfliktkonstellation aufnimmt.

Literatur:

Klüwer, Rolf; Fokus Fokaltherapie Fokalkonferenz, in: PSYCHE, 2000 (Jg. 54) Nr.4 , 299-321

Termin: 02.07.2016, 10.45 – 15.45 Uhr (V.-Nr. 50); Herr PD Dr. Porsch, Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Micromarker emotionaler Aktivierung

_____ Unter den belastbarsten Ergebnisse der neueren Psychotherapieforschung ist der Befund, dass eine ausreichende emotionale Aktivierung des Patienten durch die Therapie und die Wirksamkeit der Behandlung miteinander verknüpft sind. Marker emotionaler Aktivierung im Patienten zu erkennen und zu verstärken ist besonders bei Patienten mit hoher Abwehr nicht immer einfach – das Seminar soll für die Wahrnehmung von Mikromarkern emotionaler Aktivierung sensibilisieren; der behandlungstechnische Umgang damit wird thematisiert.

Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Termin: 07.07.2016, 18.15 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 51); Herr Prof. Beutel

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Kurzzeittherapie Sopho (G)

_____ Es wird eine Einführung in die Kurzzeittherapie der Sozialen Phobie, einem von Leichsenring et al. entwickelten manualisierten Ansatz, gegeben. Ergänzend zu diesem Seminar wird Herr Dipl. Psych. Kappis am Sa, dem 6.7. eine Einführung in die psychotherapeutischen Technik der Exposition geben - diese Technik spielt als "Selbstexposition" im vorgestellten KZT-Ansatz eine wichtige Rolle.

Termin: 14.07.2016, 18.15 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 56); Herr PD Dr. Wiltink

Teilnehmer: Psych/FA

Stationäre/teilstationäre Behandlung als

Kurzzeittherapie

_____ Tendenziell werden in Deutschland immer mehr psychotherapeutische Tagesklinien eröffnet. Grund für die Entwicklung sind einerseits der zunehmende Druck nach Kostengünstigkeit im Gesundheitswesen, andererseits die Erfahrung, dass der Übergang vom stationären Setting zurück in den Alltag problematisch sein kann oder auch ein stationäres Setting kontraindiziert sein kann (Zeek, 2003)

Unter Berücksichtigung der neuen OPS-Vorgaben und des aktuellen Forschungsstandes zu stationärer/teilstationärer psychosomatisch-psychotherapeutischer Behandlung wird zunächst das multimodale Therapieangebot im stationären und teilstationären Bereich der hiesigen Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie vorgestellt, anhand dessen Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Vor- und Nachteile herausgearbeitet, mit dem Ziel, als ambulant tätiger Psychotherapeut eine eindeutige Indikation für die stationäre bzw. teilstationäre psychotherapeutische Behandlung stellen zu können.

Termin: 21.07.2016, 20.00 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 61); Frau Dr. Tuin

Teilnehmer: Psych/FA

Balint-Gruppe

Die Balint-Gruppe ist für Kolleginnen und Kollegen gedacht, die im Zusammenhang mit ihrem Praktischen Jahr beispielsweise in Beratungsstellen, in Psychiatrischen Kliniken, in tagesklinischen Einrichtungen o.ä. tätig sind. Sie soll eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch über die praktische Tätigkeit in einem manchmal schwierigen psychotherapeutischen Tätigkeitsbereich ermöglichen. In interkollegialer Atmosphäre werden Fallbeispiele aus den unterschiedlichen Praxisfeldern der Teilnehmer in freier Form und unter Berücksichtigung der in der Gruppe sich kristallisierenden Einfälle und Gedanken hinsichtlich der Therapeut-Patient Beziehung und der zugrundeliegenden Psychodynamik diskutiert und analysiert. Diese Fallarbeit ist oft dann besonders hilfreich, wenn die Entwicklung in einer Therapeut-Patient Beziehung zum Stillstand gekommen ist, weil bestimmte Affekte noch gemeinsam verleugnet oder gar abgespalten werden müssen. Die Balint-Gruppen Arbeit stellt hier ein wichtiges Hilfsmittel zur Reintegration dar.

Termine: 28.04.2016, 20.00 – 21.30 Uhr (V.-Nr. 10)

19.05.2016, 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 20)

30.06.2016, 18.15 – 19.45 Uhr (V.-Nr. 47)

Dozentin: Frau Dr. von Wietersheim-Illers

Teilnehmer: offen für alle Studierenden ab dem 1.Semester im Rahmen des Propädeutikums (B.8.)/FA

Therapeutische Kommunikation in psychodynamischer Psychotherapie

_____ Inhaltlich wird es um ausgewählte Themen der therapeutischen Kommunikation gehen.

Lernziele sind das Erkennen der eigenen Gesprächshaltung und das Erproben verschiedener Interventionsmöglichkeiten. Dabei steht das interaktive Lernen im Vordergrund. Darüber hinaus ist Raum für aktuelle Fragestellungen der Teilnehmer.

Termin: 30.04.2016, 10.45 – 15.45 Uhr (V.-Nr. 13)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Pregler

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Ambulanzkonferenz

_____ Wird für Teilnehmer in der praktischen Ausbildung auch außerhalb des Semesters entsprechend zertifiziert.

Termine: jeden Donnerstag 16.30 -18.00; Frau PD Dr. Subic-Wrana

Teilnehmer: durchgängig Pflicht für alle Studierenden im praktischen Teil der Ausbildung, die in der Ambulanz Erstuntersuchungen durchführen. Studierende (Psych, Fachkunde tfp) vor Beginn der praktischen Ausbildung können im Rahmen des Propädeutikums (B.8) an der Ambulanzkonferenz teilnehmen; ebenso eingeladen sind die Teilnehmerinnen FGWB (Anrechnung als Fallseminar möglich)

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Notizen



Erstinterviewseminar

Bei den Erstinterviewseminaren werden von den Aus- und Weiterbildungsteilnehmern durchgeführte Erstinterviews oder Erstuntersuchungen (Diagnostik über mehrere Termine hinweg) unter Anleitung einer Dozentin/ eines Dozenten besprochen—Ziel ist, zu einem Verständnis der Interaktion zwischen Interviewer und Patient, zu einer psychodynamischen Diagnose und zu einer Behandlungsindikation zu gelangen. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, muss feststehen, wer wann einen Fall vorstellen kann. Es soll jeweils am Ende des Seminars verbindlich festgelegt werden, wer beim nächsten Mal vorstellt. Wir bitten, das der/die Vorstellende den „zuständigen“ Dozenten davon kurz per Mail informiert. Wir hoffen, dass dies zum guten Arbeiten im Erstinterviewseminar beiträgt und möchten daran erinnern, dass Vorstellungen im Seminar als Erstinterviewsupervision (Vorraussetzung für die Zwischenprüfung) testiert werden.

Zur besseren Planung wird am Anfang des Semesters am "weißen Brett" vor dem Seminarraum in Gebäude 207 eine Liste ausgehängt, in die sich die Vorstellenden eintragen können.

Termine: 23.04.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 3); Herr Dr. Sandmann
30.04.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 11); Frau Dr. Bastian
28.05.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 22); Frau Dipl.-Psych. Lohmann
04.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 26); Herr PD Dr. Porsch
09.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 30); Frau Dr. Greif-Higer
11.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 33); Herr Dr. Fieberg
25.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 42); Herr Dr. Stephan
02.07.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 48); Herr Dr. Adler
09.07.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 52); Herr PD Dr. Michal
16.07.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 57); Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Technisch-Kasuistisches Seminar

Für alle Studierende, die mit eigenen Behandlungsfällen begonnen haben oder demnächst beginnen wollen, wird ein technisch-kausuistisches Seminar angeboten. Unter Leitung eines Dozenten stellt eine/einer der Teilnehmer/innen einen eigenen Behandlungsfall vor—die Gruppe diskutiert Fallkonzeption und für den Fall wichtige Fragen der Behandlungstechnik.

Am Ende des Seminars wird—wie beim Erstinterviewseminar— festgelegt, wer beim nächsten Mal die Fallvorstellung übernimmt; bitte nicht vergessen, den/die Dozent/in darüber per Mail zu Unterrichten.

Termine: 23.04.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 4); Frau von Dr. Wietersheim-Illers und Herr Dr. Adler. Im Rahmen dieses KT wird Frau Dr. Seddigh eine Behandlung zum Abschluss Ihrer Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie vorstellen.

30.04.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 12); Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera

28.05.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 23); Herr Dr. Fieberg

04.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 27); Frau Dr. Bastian

09.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 31); Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz

11.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 34); Herr PD Dr. Porsch

18.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 38); Herr Dipl.-Psych. Ruthmann

25.06.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 43); Herr Dr. Sandmann

02.07.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 49); Frau Dipl.-Psych. Lohmann

09.07.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 53); Frau Ramshorn-Privitera

16.07.2016, 09.00 – 10.30 Uhr (V.-Nr. 58); Herr Dr. Adler

Teilnehmer: Psych im praktischen Teil der Ausbildung/FA und FGWB, die eigene Ausbildungsfälle behandeln.

Termine: 26.04.2016, 20.15 – 21.45 Uhr (V-Nr. 7); Fallvorstellung Frau Dipl.-Psych. Wunder, Leitung: N.N.

10.05.2016, 20.15 – 21.45 Uhr (V-Nr. 16); Fallvorstellung Herr Dr. Breimhorst, Leitung N.N.

Zu den Fallseminaren zum Abschluss der Ausbildung sind alle Studierenden nach der Zwischenprüfung und alle Dozenten des WB-Studiengangs eingeladen. Die Teilnahme wird für die Studierenden als Fallseminar für das Curriculum anerkannt.

Bitte beachten: Die Fallseminare finden in der Ausbildungsambulanz in der Kupferbergterrasse 17-19 statt.

Hinweis: Aus terminlichen Gründen findet die Fallvorstellung von Frau Dr. Seddigh im Rahmen der technisch-kasuistischen Seminare statt

Theorie-Praxis-Gruppe

In der Theorie-Praxis-Gruppe werden praktische Erfahrungen vor dem Hintergrund ausgewählter Texte diskutiert, die Texte sollen die Inhalte der theoretischen Seminare vertiefen.

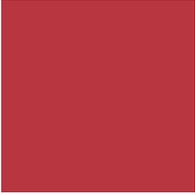
Die Theorie-Praxis Gruppen bilden eine verbindende Klammer zwischen den Theorie-Seminaren und Erfahrungen in der Praktischen Tätigkeit in Psychiatrie oder Psychosomatik und in den eigenen Ausbildungsbehandlungen. Die Gruppen können entweder in der Praxis der sie betreuenden Dozenten und Dozentinnen oder in den Räumen der Klinik für Psychosomatik stattfinden. Teilnahmeanfragen bitte direkt an die Gruppenleiter/innen!

Die Gruppen finden gegenwärtig statt bei:

1. Frau Dipl.-Psych. Lohmann. Es sind noch Plätze frei.
Ort: Ausbildungsambulanz, Kupferbergterrasse 17-19; Zeit wird von Frau Lohmann bekanntgegeben. Anmeldungen und Anfragen unter:
gerdkerstin.lohmann@t-online.de
2. Herrn Dr. Adler und Frau Dr. Troeber-Bahm. Es sind noch einige Plätze frei.
Ort: Ausbildungsambulanz, Kupferbergterrasse 17-19
Anmeldungen und Anfragen unter:
madl@gesundheitsseiten.de oder dr.troeber-bahm@web.de

Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu den GruppenleiterInnen auf.

Teilnehmer: Psych/bei Interesse auch FA/FGWB



Information

Gremien des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie

Mitglieder im Ausschuss Zulassung/ Ausbildungsevaluation

Herr Prof. Dr. M.E. Beutel; Leiter

Herr Dr. Dr. M. Adler

Herr Dipl.-Psych. H. Kipphan

Herr Klauenflügel

Frau Dr. L. Troeber-Bahm

Herr PD Dr. M. Michal

Frau PD Dr. C. Subic-Wrana

Mitglieder im Ausschuss Lehre

Herr Prof. Dr. M.E. Beutel; Leiter

Frau Dr. K. Enß

Herr Dr. E. Fieberg

Frau Dr. G. Greif-Higer

Frau Dipl.-Psych. S. Keßeler-Scheler

Frau PD Dr. C. Subic-Wrana

Studentische Vertreter in beiden Ausschüssen

Herr Dipl.-Psych. D. Hiss

Frau Dipl.-Psych. C. Marx

Semesterüberblick

April

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 16.04.2016	9.00 – 14.00 (1)	Workshop TFP 2 8 SWS	Spezielle Behandlungstechnik (B.2 tfP/B.3 vk) Psych, FA
Do. 21.04.2013	18.15 – 21.30 (2)	Sexualstörungen 4 SWS	Diagnostik und Therapie spezieller Gruppen Psych, FA, FGWB, PsAÄ, PsA-WBPsychol
Sa. 23.04.2016	09.00 – 10.30 (3)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (4)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45 – 14.00 (5)	Arbeit mit Adoleszenten (G) 4 SWS	Diagnostik und Therapie spezieller Gruppen (A.5/6) Psych, FA, FGWB, PsAÄ, PsA-WBPsychol
Di. 26.04.2016	18.00 – 19.30 (6)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/11) Psych/ FA/ FGWB im praktischen Teil der Ausbildung
	20.15 – 21.45 (7)	Fallvorstellung Wunder 2 SWS	(B.3) Psych/FA/ÄrztePSA im praktischen Teil der Ausbildung

Semesterüberblick

April/Mai

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Mi. 27.04.2016	18.15 – 19.45 (8)	Workshop: Einführung in Grundbegriffe der psychodynamischen Therapie 3 SWS	Workshop (Z/A1/A2) Für Neueinsteiger (dringend angeraten) und alle anderen Interessierten.
Do. 28.04.2016	18.15 – 19.45 (9)	Qualitative Methoden 2 SWS	Psychotherapieforschung (A.3) Psych, FA/ FGWB
	20.00 – 21.30 (10)	Balintgruppe 2 SWS	(B.8) Psych/ FA
Sa. 30.04.2016	09.00 – 10.30 (11)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (12)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45 – 15.45, inkl. 30 Minuten Pause (13)	Gesprächsführung (G) 6 SWS	Workshop offen für alle, besonders empfohlen für Studierende vor der Zwischenprüfung (B.8)
Sa. 07.05.2016	9.00 – 12.00 (14)	Gruppenpsychotherapie (G & V) 4 SWS	Diagnostik und Therapie spezieller Gruppen (A.5/6) Psych/ FA

Semesterüberblick

— Mai

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Di. 10.05.2016	18.00 – 19.30 (15)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/11) Psych/ FA/ FGWB im prakti- schen Teil der Ausbildung
	20.15 – 21.45 (16)	Fallvorstellung Dr. Breimhorst 2 SWS	(B.3) Psych/FA/ÄrztePSA im praktischen Teil der Ausbil- dung
Sa. 12.05.2016	18.15 – 19.45 (17)	PFPP (G & V) 2 SWS	Behandlungstheorie IV (B.3 tfp/ B.2.vk) Psych/FA/FGWB
	20.00 – 21.30 (18)	Umgang mit Altern und Krankheit des Therapeuten 2 SWS	(B.2/B.3) Psych/FA
Do. 19.05.2016	18.15 – 19.45 (19)	Entwicklung des Settings in der Psychoanalyse 2 SWS	Geschichte der Psychothera- pie (A.12)
	20.00 – 21.30 (20)	Balintgruppe 2 SWS	(B.8) Psych/ FA
	20.00 – 21.30 (21)	Psychotherapie mit Pat. im höheren Lebensalter (G) 2 SWS	Diagnostik und Therapie spez. Gruppen (A.5/6) Psych/FA/FGWB

Semesterüberblick

Mai/Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 28.05.2016	09.00 – 10.30 (22)	Erstinterview (Video) 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 13.00 (23)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45 – 15.45 (24)	Krisenintervention (G & V) 6 SWS	Behandlungstheorie IV (B.3 tfP/ B.2 vk) Psych/Fa/FGWB
Di. 31.05.2016	18.00 – 19.30 (25)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/11) Psych/ FA/ FGWB im praktischen Teil der Ausbildung
Sa. 04.06.2016	09.00 – 10.30 (26)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (27)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	(B.3) Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln
	10.45 – 16.00, inkl. 45 Minuten Pause (28)	Workshop Psychotherapieforschung (G & V) 6 SWS	Psychotherapieforschung (A.3) Psych/FA/FGWB
Di. 07.06.2016	18.00 – 19.30 (29)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/11) Psych/ FA/ FGWB im praktischen Teil der Ausbildung

Semesterüberblick

_____Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 09.06.2016	18.15 – 19.45 (30)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	18.15 – 19.45 (31)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	20.00 – 21.30 (32)	Dokumentation in der psychotherapeutischen Praxis (G) 2 SWS	Dokumentation und Evaluation (A.10) Psych/FA/FGWB
Sa. 11.06.2016	09.00 – 10.30 (33)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (34)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45 – 14.15, inkl. 30 Minuten Pause (35)	Arbeit mit psychot. Patienten (V) 4 SWS	Diagnostik und Therapie spez. Gruppen (A.5/6) Psych/FA/ FGWB Bitte Text zur Einführung auf Ilias herunterladen und lesen – die Kenntnis des Einführungstext ist Voraussetzung für den Seminarbesuch!

Semesterüberblick

— Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
	14.30 – 16.00 (36)	Arbeit mit Patienten aus anderen Kulturkreisen (G) 2 SWS	Diagnostik und Therapie spez. Gruppen (A.5/6) Psych/FA/ FGWB
Do. 16.06.2016	18.15 – 21.30 (37)	Arbeit mit Kindern (G) 4 SWS	Diagnostik und Therapie spez. Gruppen (A.5/6) Psych/vk/PsÄÄ
Sa. 18.06.2016	09.00 – 10.30 (38)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45 – 14.15, inkl. 15 Minuten Pause (39)	„psychic retreat“ 4 SWS	Behandlungstechnik III (B.3) bes. für vk
Do. 23.06.2016	18.15 – 19.45 (40)	Dokumentation in der Klinik (G) 2 SWS	Dokumentation und Evaluation (A.10) Psych/FA
	20.00 – 21.45 (41)	Evaluation in der psychotherapeutischen Praxis (G) 2 SWS	Dokumentation und Evaluation (A.10) Psych/FA/FGWB
Sa. 25.06.2016	09.00 – 10.30 (42)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (43)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)

Semesterüberblick

_____ Juni/Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
	10.45–14.15, inkl. 30 Minuten Pause (44)	Einführung in das Schreiben eines Psychotherapiean- trags (G) 4 SWS	Organisation des Arbeits- felds (A.11) Psych/FGWB
Di. 28.06.2016	18.00 – 19.30 (45)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/11) Psych/ FA/ FGWB im prakti- schen Teil der Ausbildung
Do. 30.06.2013	18.15 – 19.45 (46)	Kurzzeittherapie, Fokalthe- rapie, Krisenintervention – Unterschiede und Gemein- samkeiten (G) 2 SWS	Behandlungstheorie IV (B.3 tfP/ B.2 vk) Psych/ FA/FGWB
	20.00 – 21.30 (47)	Balintgrupe 2 SWS	(B.8) Psych/ FA/
Sa. 02.07.2016	09.00 – 10.30 (48)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (49)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)

Semesterüberblick

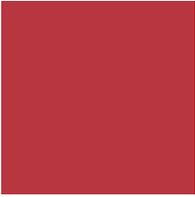
— Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
	10.45 – 15.45, inkl. 30 Minuten Pause (50)	Fokalthherapie (G & V) 6 SWS	Behandlungstheorie IV (B.3 tfp/ B.2.vk) Psych/ FA/
Do. 07.07.2016	18.15 – 21.30 (51)	Micromarker emotionaler Aktivierung 4 SWS	Behandlungstechnik IV (B.3 tfP/ B.2 vk) Psych/FA/FGWB
Sa. 09.07.2016	09.00 – 10.30 (52)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (53)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45 – 18.00, inkl. 30 Minuten Pause (54)	Prävention und Rehabilitation in Psychosomatik und Psychotherapie (G) 8 SWS	Workshop (A.7)
Di. 12.07.2016	18.00 – 19.30 (55)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/11) Psych/ FA/ FGWB im praktischen Teil der Ausbildung

Semesterüberblick

— Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 14.07.2016	18.15 – 21.30 (56)	Sopho (G & V) 4 SWS	Behandlungstheorie IV (B.3 tftp/ B.2.vk) Psych/FA
Sa. 16.07.2016	09.00 – 10.30 (57)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00 – 10.30 (58)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45 – 14.15 (59)	Konfrontationsbehandlungen Grundlagen und Anwendungen	(B.2) Psych/FA
Do. 21.07.2016	18.15 – 19.45 (60)	Evaluation in der Ausbildungsambulanz (V) 2 SWS	Dokumentation und Evaluation (A.10) Psych
	20.00 – 21.30 (61)	Stationäre/teilstationäre Behandlung als Kurzzeittherapie 2 SWS	Behandlungstheorie IV (B.3 tftp/B.2 vk) Psych/FA



Dozententeam

Herr Dr. med. Dr. phil. M. Adler madl@gesundheitsseiten.de

Frau Dr. med. U. Bastian ulrike.bastian@dpv-mail.de

Herr Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. M. E. Beutel manfred.beutel@unimedizin-mainz.de

Frau Dipl.-Psych. B. Blanke blanke-b@t-online.de

Herr Dr. Dipl.-Psych. E. Fieberg edgar.fieberg@gmail.com

Frau Dr. med. G. Greif-Higer gertrud.greif-higer@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. Dipl.-Psych. A. Haselbacher antje.haselbacher@web.de

Frau Dr. med. I. Heinz dr.isabel.heinz@me.com

Herr Dipl.-Psych. B. Kappis bernd.kappis@unimedizin-mainz.de

Frau Dipl.-Psych. S. Keßeler-Scheler steffi.kessler@t-online.de

Herr J. Klauenflügel (Arzt) j.klauenfluegel@t-online.de

Frau Dipl.-Psych. E. Kösters elisabeth.koesters@gmx.de

Frau Dr. Dipl.-Psych. R. Kriebel reinholde.kriebel@gmx.de

Herr PD Dr. med. M. Langenbach michael.langenbach@marien-hospital-bonn.de

Frau Dipl.-Psych. K. Lohmann gerdkerstin.lohmann@t-online.de

Herr Dipl.-Psych. C. Lohmeier-Zenz lohmeier.zenz@t-online.de

Herr Prof. Dr. med. P. Martius philipp.martius@hoehenried.de

Herr PD Dr. med. M. Michal matthias.michal@unimedizin-mainz.de

Herr PD Dr. phil. et med. habil. Dipl.-Psych. U. Porsch praxis@u-porsch.de

Frau Dipl.-Psych. S. Pregler sabine.pregler@t-online.de

Frau Dipl.-Psych. A. Ramshorn-Privitera angelika.ramshorn-privitera@dpv-mail.de

Herr Dr. med. H. Riedell-Heger riedell-heger@arcor.de

Herr Dipl.-Psych. R. Ruthmann rruthmann@arcor.de

Herr Dr. med. J. Sandmann juergen@sand-mann.eu

Herr Dr. med. S. Stephan s.stephan@nsg-mainz.de

Frau PD Dr. Dipl.-Psych. C. Subic-Wrana claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. med. L. Troeber-Bahm dr.troeber-bahm@web.de

Frau Dr. med. I. Tuin inka.tuin@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. med. A. von Wietersheim-Illers praxis@wietersheim-illers.de

Herr PD Dr. med. Dipl.-Psych. J. Wiltink joerg.wiltink@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. med. H. Wollenweber drwollenweber.hildeg@gmx.de



Weiterbildungsstudiengang Psychodynamische Psychotherapie

- Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten
- Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte
- Weiterbildung in psychodynamischen Fachkunden für Psychologische Psychotherapeuten nach der Approbation

Weiterbildungsstudiengang
Psychodynamische Psychotherapie
An der Kupferbergterrasse 17-19
55116 Mainz

Tel.: 06131/89287 70